



Miltahader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1.65 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassaphiliale Reichenberg Zweigstelle Wildbad. - Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Vorzugsbezugsbüro: Filiale Wildbad. - Postfach 291/74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Nachunterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Rundumschließungen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig wird, fällt jede Nachzüglergebühr weg.
Verlag, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 36, Tel. 479. - Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 252 Seite 479 Donnerstag den 27. Oktober 1932 Seite 479 67. Jahrgang.

Nach dem Urteilspruch
Zwei Regierungen in Preußen

Berlin, 26. Okt. In politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der durch den Urteilspruch des Staatsgerichtshofs geschaffenen Lage. Es scheint nicht, daß mit einer baldigen Klärung oder Verringerung der Verhältnisse zu rechnen ist. Denn bei der Reichsregierung bzw. dem Reichskommissar besteht, wie O.W. meldet, nicht die Absicht, irgendwelche Schritte zu unternehmen, um zu einem Uebereinkommen mit den alten preußischen Ministern zu kommen. Das Preußencabinet will andererseits eine vorsichtige Taktik verfolgen, um alles zu vermeiden, was zu einem weiteren Einschreiten der Reichsregierung auf Grund des Artikels 48 Absatz 1 der Reichsverfassung führen könnte, wie es in der Urteilsbegründung ausdrücklich als möglich bezeichnet wird.

Der „Vokalanzeiger“ berichtet, daß gestern abend eine Unterredung zwischen dem Reichkanzler, dem Reichsinnenminister und dem Staatskommissar Dr. Bracht stattgefunden hat. Reichspräsident von Hindenburg ist durch Staatssekretär Reihner über das Urteil unterrichtet worden.

Der Standpunkt der Reichsregierung

Berlin, 26. Okt. In Kreisen der Reichsregierung wird mit Bestimmtheit darauf hingewiesen, daß das Urteil des Staatsgerichtshofs die ganze Vollzugsgewalt dem Reichskommissar zuspricht, d. h. ihm unterstehen auch weiter alle Behörden und Beamten. Von dieser durch das Reichsgericht bestätigten Vollmacht wird der Reichskommissar naturgemäß weiter Gebrauch machen. Die Befugnisse der alten preußischen Regierung werden in dem Urteil auf die rein legislative Vertretung Preußens im Reichstag und gegenüber dem Landtag und dem Staatsrat beschränkt. Unter diesem Gesichtspunkt ist zu prüfen, ob die Ernennung eines Reichratsbevollmächtigten, der vom Reichskommissar bestellt worden ist, aufrecht erhalten werden kann. Außerdem ist noch nicht ganz klar, ob es bei der Jurisdiktion der Ministerialdirektoren Bracht und Badt bleibt. Ueber sie als Beamte befindet sich nach der rechtlichen Lage der Reichskommissar; als Vertreter im Reichstag würden sie unter der Zuständigkeit der alten preußischen Regierung stehen. Die Verflechtung dieser Frage spricht von selbst dafür, daß erst eine genaue Prüfung erfolgt, ehe irgendwelche Entscheidungen getroffen werden.

Erklärung der preußischen Staatsminister

Berlin, 26. Okt. Das Büro der preußischen Staatsminister veröffentlicht folgende Mitteilung: Das preußische Staatsministerium trat heute vormittag zu einer Kabinettsitzung zusammen. Sämtliche Staatsminister waren anwesend. Die Vertreter Preußens in dem Leipziger Prozeß erstatteten Bericht über die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof. Die durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs geschaffene Lage wurde im einzelnen erörtert. Ministerpräsident Braun stellte als einheitliche Ansicht des Staatsministeriums fest, daß das Staatsministerium die Entscheidung des Staatsgerichtshofs als maßgebende und zur Entwirrung der Lage geeignete Grundlage betrachtet. Das Staatsministerium hat darnach nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, die Befugnisse auszuüben, die ihm nach der Entscheidung weiterhin zustehen. Die Staatsregierung wird diese Befugnisse im Sinne möglichst reibungslosen Zusammenarbeitens mit den anderen verantwortlichen Stellen ausüben und sich dabei lediglich von den Interessen des Reichs und des Landes leiten lassen.

Ministerpräsident Braun empfing nachmittags im Großen Saal des Wohlfahrtsministeriums die Presse.

Die bayerischen und badischen Regierungsblätter äußern sich befriedigt über das Urteil des Staatsgerichtshofs. Wenn auch der Staatsgerichtshof auch die Anträge von Bayern und Baden abgelehnt habe, so sei doch festgestellt worden, daß die Selbständigkeit der Länder durch Rechtsverordnung nicht angetastet werden könne.

Wichtige Fragen

Die Beantwortung parlamentarischer Anfragen - Die Bevollmächtigten zum Reichstag

Berlin, 26. Okt. Im Zusammenhang mit der Leipziger Entscheidung ist u. a. auch die Frage aufgetaucht, ob nun Antworten auf parlamentarische Anfragen von Mitgliedern des Landtags von der Regierung Braun beantwortet und unterzeichnet werden müssen, während bisher die kommissarische Regierung als mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt die Antworten erteilt und unterzeichnete. Laut VdZ hat nach Ansicht des Reichskommissars auch nach der Leipziger Entscheidung nur der Reichskommissar das Recht,

Tagespiegel

Auf der Ostmarken- und Ostpreußen-Exposition des Vereins des Deutschen im Ausland in Berlin erklärte Reichsernährungsminister v. Braun: Mein Kampf geht darum, im Innern Deutschlands, besonders auch in der Ostmark, die Quelle des deutschen Volkstums, unser Bauernvolk, gesund und kräftig zu erhalten. Alles wirtschaftliche Schaffen hat nur dann einen Sinn, wenn wir darüber hinaus uns in einer großen Einheit verbunden fühlen, die wir im Innern unser Vaterland, darüber hinaus das Deutsche Reich, das ist auch die Grundlage, auf der sich alle widerstrebenden Parteien und Interessen finden können.

Am 1. und 2. November (Allerheiligen und Allerheiligen) und am 20. November (Totensonntag) können Versammlungen unter jedem Himmel und Anzüge zum Gedenken an die Toten des Weltkrieges genehmigt werden.

Die Staatsanwaltschaft hat das Anklagematerial gegen den früheren preußischen Finanzminister geprüft. Die Vernehmung aller Beteiligten durch die Staatsanwaltschaft wird demnächst erfolgen.

Das Thüringische Innenministerium hat den Stadtrat von Jena-Mehlis aufgelöst, weil er wiederholt Beschlüsse gefaßt hat, die undurchführbar seien. In dem aufgelösten Stadtrat hatten 7 Kommunisten mit 1 Sozialdemokraten die Mehrheit.

Den Beamten Anweisungen zu erteilen, d. h. die Beamten in der Richtung anzuweisen, in der sie Antworten auf parlamentarische Anfragen zu erteilen haben. Wie es allerdings mit der Unterschriftsbefugnis gegenüber dem Landtag bestellt ist, sei fraglich.

Was die Ernennungen anbelangt, die inzwischen im Zusammenhang mit der Vertretung Preußens im Reichstag erfolgt sind, so wird darauf hingewiesen, daß Staatssekretär Robis, der als Nachfolger des Staatssekretärs Pelsmann ernannt wurde, schon unter der Regierung Braun bevollmächtigter Reichsratsvertreter war, und daß höchstens die Frage auftauchen könnte, ob Ministerialdirektor Landfried vom Staatsministerium, der als Nachfolger von Robis zum Ministerialdirektor und Reichsratsbevollmächtigten ernannt worden ist, nun die Vollmacht als Reichsratsvertreter verlieren wird.

Im übrigen scheint man bei der kommissarischen Regierung der Ansicht zu sein, daß der erste Schritt für etwaige Verhandlungsverhandlungen vom Kabinett Braun ausgehen müsse. Die Zeitungsmeldung, daß Ministerpräsident Braun den Reichspräsidenten aufsuchen werde, eilt nach VdZ den Tatsachen voraus. Bis jetzt wenigstens sei ein solcher Beschluß vom alten Kabinett noch nicht gefaßt worden.

Keine Koalitionsverhandlungen

Berlin, 26. Okt. VdZ, erfährt, daß die parlamentarischen Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und NSDAP zur Bildung einer Regierung in Preußen erst nach den Reichstagswahlen wieder aufgenommen werden.

Der „Völkische Beobachter“ nennt das Leipziger Urteil eine „kalte Dusche für Staatsstreicher der Reaktion“.

Der französische Abrüstungsplan

Paris, 26. Okt. „Quodidien“ macht einige Angaben über den mutmaßlichen Inhalt des französischen Sicherheits- und Abrüstungsplans, soweit er sich auf den Ausbau des französischen Heers bezieht. Danach soll der Plan die Herabsetzung der Militärdienstzeit von zwölf auf neun Monate vorsehen. Gerade gegen diesen Teil des Planes hätten Marschall Petain und General Weygand Einwendungen erhoben. Die Zahl der Divisionen würde von 20 auf 12 herabgesetzt werden. Der Plan würde durch eine Organisation von Militien und eine Erhöhung der Ausbildungszeit für die Reservisten vervollständigt werden. Außerdem sehe man auch eine besonders aktive militärische Vorbereitung der Jugend vor Eintritt in das Heer vor. Zur Durchführung dieser neuen Bestimmungen werde eine durchgreifende Reform der Stämme notwendig. Diese letzten Maßnahmen würden erst nach Annahme des Konstruktionsplans in Genuß verirklicht werden. Erst zu jenem Zeitpunkt hätte der Oberste Kriegsrat, der sich bisher übrigens überhaupt noch nicht mit dem Konstruktionsplan zu beschäftigen gehabt habe, im Einvernehmen mit der Regierung alle einschlägigen Maßnahmen zu ergreifen.

London, 26. Okt. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ glaubt, über den Inhalt des französischen Abrüstungsplanes etwa folgendes mitteilen zu können: Der Plan gründet sich auf eine sorgfältig ausgearbeitete Aufstellung fortschreitender Sicherheiten, die die französische Regierung während eines ausgedehnten Zeitraums zu erlangen hofft.

Für die Olympischen Winterspiele 1936 hat der Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Cewald, Garmisch in Oberbayern vorgeschlagen.

Der neue Völkerbundskommissar für Danzig hat der polnischen Regierung in Warschau am Mittwoch einen amtlichen Besuch abgestattet.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat mit 16 gegen 6 Stimmen beschlossen, die Herabsetzung der Arbeitszeit auf die Tagesordnung der nächsten vorbereitenden Konferenz am 10. Januar 1933 in Genf zu setzen und zu dieser Konferenz auch diejenigen Staaten einzuladen, die am Internationalen Arbeitsamt nicht beteiligt sind.

Die französische Kammer, die am Dienstag wieder zusammengetreten ist, hat entsprechend dem Wunsch Herriots die erwartete und von ihm gefürchtete große außenpolitische Aussprache bis auf weiteres verschoben. Es ist fraglich, ob sie noch vor dem Zusammentreten des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz am 3. November stattfindet.

Das neue Kabinett in Belgien hat das Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 27. November statt.

Der englische Außenminister Simon beantwortete im Unterhaus eine Anfrage, ob die Locarnoverträge die britische Regierung irgendwie verpflichten, für die Grenzen Polens und der Tschechoslowakei gegen einen Angriff Garanten zu leisten, mit: Nein.

Am Anfang stehen Abkommen mit verschiedenen Staaten, worauf dann schrittweise die Abschaffung oder die „Internierung“ gewisser Waffenarten und die internationale Überwachung der Luftschiffahrt folgen sollen. Diese Entwicklung würde dann in der Bildung einer internationalen Streitmacht ausmünden. Jeder Schritt würde von einer Verminderung der französischen Rüstungen begleitet sein. Bezüglich der Seestreitkräfte soll der Plan von der Annahme ausgehen, daß die Vereinigten Staaten auf den Grundlag der Freiheit der Meere verzichten. Der Plan fordere ferner, daß die beteiligten Mächte nicht nur einen Konsultationspakt, sondern auch einen Schiedsgerichtsvertrag abschließen, der die Entscheidung eines unparteiischen Gerichts vorsehe, bevor zu den Waffen gegriffen werden darf. Der Berichterstatter schließt: Damit ist sofort die Frage aufgeworfen, ob die Grundlage dieser Schiedsgerichtsbarkeit der im Versailles Vertrag niedergelegte europäische Zustand sein soll. Falls dies der Fall ist, würde ein ungeheures Hindernis für die Annahme dieses französischen Plans durch Deutschland gegeben sein.

Die „Hungermärsche“ in England

London, 26. Oktober. Die Ausschreitungen in Glasgow (Schottland), Belfast (Nordirland) und in London selbst haben gezeigt, welche Gärung unter den britischen Arbeitlosen herrscht. Die Hauptursache dieser Unzufriedenheit ist die strenge Siebung der Unterstützungsempfänger, die der früher üblichen großen Auszahlung ein Ende gemacht hat; es wird außerdem von den Arbeitslosen der Nachweis gefordert, daß sie über keine anderen Mittel verfügen. Letztere soll indessen geändert werden. Die Kommunisten haben die Unzufriedenheit nun zu „Hungermärschen“ auf London organisiert und am Donnerstag dürften etwa 2000 Arbeitslose in London eintreffen. Die Londoner Polizei ist in Alarmbereitschaft, bei den Londoner Garderegimenten wird zur Zeit kein Urlaub erteilt. Nur schwer konnte sich gestern das Kabinett entschließen, die Gehälter der Polizei um weitere 5 v. H. herabzusetzen, da an die Polizei gegenwärtig die höchsten Anforderungen gestellt werden. Bei dem allgemeinen Gehalts- und Lohnabbau der im Staatsdienst stehenden Arbeiter und Beamten um 10 v. H. im vorigen Jahr war die Polizei mit einer Kürzung von 5 v. H. davongekommen, weil man von der Polizei nicht ein ähnliches Schauspiel erleben wollte wie bei der Flotte, die sich bekanntlich wegen der Soldföhrung weigerte, zu einer Manöverübung auszufahren. Die Ungleichheit hat aber unter den Beamten eine Mißstimmung hervorgerufen, so daß sich die Regierung nun doch zu dem Schritt entschließen mußte.

„Hungermärsche“ in Oesterreich.

Wien, 26. Okt. Die Kommunisten beabsichtigen am 3. Dezember einen Reichstagskongreß der Arbeitslosen in Wien abzuhalten und dabei einen „Hungermarsch“ auf Wien einzuleiten. Zur Vorübung sollen Hungermärsche nach den Hauptstädten des österreichischen Landes ausgeführt werden.

Schöne weiße Zähne

erhalten Sie bei möglichem Gebrauch von Chlorodont, der Zahnpasta von höchster Qualität. Sparan im Verbrauch. Tube 50 Pf. und 80 Pf. Verlangen Sie nur Chlorodont und wollen Sie jeden Erfolg dafür prüfen.

Neue Nachrichten

Reichsanstalt und Finanzierung der Arbeitslosenhilfe

Berlin, 26. Okt. Die Tatsache, daß für die von der Reichsregierung angelegten 70 Millionen Mehrkosten, die durch die Erhöhung der Unterstützungssätze entstehen, aus den Ersparnissen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung genommen werden, hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Finanzlage der Reichsanstalt gelenkt. Obwohl die Reichsanstalt nicht nur die Arbeitslosenunterstützung zu zahlen hat, sondern auch für die der Kurzarbeiter und für die Bildungsmassnahmen für jugendliche Arbeitslose zu sorgen hat und ferner bei dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung mithelfen muß, war es der Reichsanstalt möglich, dem Reich ab 1. April aus ihren Ueberschüssen noch rund 160 Millionen zur Verfügung zu stellen, nachdem sie sich an dem ersten Arbeitsbeschaffungsplan der Reichsregierung bereits mit 20 Millionen Zuschüssen beteiligt hatte. Nach dem Einzug der neuen Abgabe der Arbeitslosenhilfe glaubt die Reichsanstalt dem Reich im Winterhalbjahr für die Krisenfürsorge rund 240 Millionen Mark zuführen zu können. Auch im zweiten Halbjahr ist mit Ueberschüssen zu rechnen.

Empfänge beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Okt. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Vorsitzenden des Schlesischen Landbunds, Rittergutsbesitzer von Rohr-Wanze und den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Niederschlesien, Schneider, zu einem Vortrag über die Lage der schlesischen Landwirtschaft. Ferner empfing der Reichspräsident im Lauf des heutigen Tags den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Freiherr von Lüninck, der ihm über die landwirtschaftliche Lage in den westdeutschen bäuerlichen Bezirken Vortrag hielt.

Reichspräsident und die Arbeit der Kano

Berlin, 26. Okt. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute als Vertreter der Kano e. V. (Reichs-Arbeitsnachweis-Organisation für Reichswehr und Polizei) den Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Landrat a. D. Karl Hamiel-Diffendorf und den Direktor Otto Romberg-Berlin zur Berichterstattung über die Arbeit der Kano bei der Berufsberatung und Stellenvermittlung. Der Herr Reichspräsident, der seit 1927 Protektor der Kano ist, dankte für das in der Unterbringungsarbeit Geleistete und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Kano-Arbeit auch in Zukunft von allen Wirtschaftszweigen weiter gefördert werde.

Die Gehorsamspflicht der Beamten

Berlin, 26. Okt. Der Reichskommissar für Preußen gibt eine Anweisung an die unterstellten Behörden, in der die Frage der Gehorsamspflicht gegenüber dem Reichskommissar klar gestellt wird. Es wird darauf verwiesen, daß auch nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs die Gehorsamspflicht der preussischen Beamten gegenüber dem Reichskommissar einwandfrei festgestellt ist.

Der Stahlhelm gegen den Prinzen August Wilhelm

Berlin, 26. Okt. Die Reichspressstelle des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, veröffentlicht eine scharfe Erklärung gegen den Prinzen August Wilhelm von Preußen, in der es u. a. heißt, daß der Prinz während des Kriegs und noch darnach bis 1927 „eine bemerkenswerte Zurückhaltung beobachtet“ habe.

Die Doktorwürde Severings

Braunschweig, 26. Okt. In einer sozialdemokratischen Wahlerversammlung kam Minister Severing auf den gegen ihn erhobenen Vorwurf zu sprechen, er habe von der Technischen Hochschule Braunschweig die Doktorwürde um 20.000 Mark erkauft, aber nur einen kleinen Teil davon bezahlt. Während seiner Tätigkeit als Reichsinnenminister seien die Goethe-Festtage in Braunschweig abgehalten und unterstützt worden, zum Ehrendoktor sei er auf seinen Wunsch erst nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des Reichsinnenministers ernannt worden. Wenn die vorgesehene Summe für das Forschungsinstitut der Technischen Hochschule nur zum Teil ausbezahlt worden sei, so sei das auf Einsparungen im Reichshaushalt zurückzuführen.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

44. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Das ist die Liebe, Mutter, die große Liebe, vor der alles so winzig klein wird. Ach Mutter, als ich die Bahn betrat, die ich jetzt erfolgreich weiterging . . . da wollte ich groß dastehen vor den Menschen. Eitelkeit und Ruhmsucht trieb mich an. Ich habe aber erkannt, daß alles das so klein und nichtig ist, daß es unferm Herzen nichts gibt, alles Außere ist zusammengesunken, ist nicht mehr für mich . . . aber ich habe mehr dafür gewonnen, Mutter! Die große Liebe . . . das Licht der Ewigkeit. Sie erfüllt mich ganz, macht mich stark und in mir ist, als habe sie alle Tore der Seele geöffnet . . . ich bin erst ein Dichter geworden, Mutter! Durch's Leid, daß mir Liebe kam und meine Schwachheit nahm.“

Seine Worte ergreifen sie, daß die hellen Tränen in ihre Augen steigen. Sie ist so oft hart und bitter im Leben gewesen, sie denkt daran, jetzt in diesen Augenblicken.

Und sie denkt an den Augenblick, da sie dem Sohne die hundert Taler opferte. Wie froh und frei, wie freudeerfüllt war ihr Herz in diesen Tagen, seit diesen Tagen, es war mit einem Male etwas in ihr, das sie trieb, Freude zu machen.

Dem Manne, dem Sohne, der Schwiegertochter, anderen Menschen, und jede Freude, die sie tat, das war das Wunderbare, Seltsame, die fiel doppelt auf sie zurück, machte sie zum ersten Male so richtig zufrieden mit sich und der Welt.

In tiefer Herzlichkeit trennen sich Mutter und Sohn.

Deutschnationale Versammlung in Hamburg gesprengt

Hamburg, 26. Oktober. In einer Wahlerversammlung der deutschnationalen Volkspartei, in der Hofprediger D. Doering aus Berlin sprach, zeigte sich eine starke nationalsozialistische Opposition. Es kam zu stürmischen Auftritten. Die Versammlung mußte vorzeitig geschlossen werden.

Verbot politischer Zellenbildung bei der Hamburger Ordnungspolizei

Hamburg, 26. Okt. Der Senat hat in einer Verordnung den Beamten der Ordnungspolizei verboten, an politische Zellen innerhalb der Polizeibehörde teilzunehmen oder solche Vereinigungen zu unterstützen. Unter „Zellen innerhalb der Polizeibehörde“ sind nach der Verordnung politische Vereinigungen zu verstehen, die ausschließlich oder überwiegend aus Angehörigen der Polizei bestehen.

Zuchthaus- und Festungsstrafen für Hochverrat

Leipzig, 26. Okt. Im Hochverratsprozeß gegen die sieben Berliner Kommunisten wurden verurteilt: Vesniowski zu 5 und Behring zu 4 Jahren Zuchthaus je unter Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, zwei Angeklagte zu je 2½ Jahren, ein Angeklagter zu 1½ Jahren Zuchthaus unter Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, Emmerich und Barnitzki zu je 2 Jahren Festung.

Zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe nimmt man



Württemberg Sparen

Die Grundlage der wirtschaftlichen Gesundheit Ein Aufruf der Spartakassen der ganzen Welt

Bei der gegenwärtigen Lage der internationalen Politik und Wirtschaft hört man selten von gemeinsamen Aktionen der Staaten. Um so größere Beachtung wird daher der Aufruf finden, der anfänglich des diesjährigen Weltspartakassentags Ende Oktober von den Spartakassen der ganzen Welt erlassen wird. Aus allen Ländern und Erdteilen, ohne Unterschied der Sprachen, der Religionen und der Institutionen, weisen die Spartakassen auf die große nationale, kulturelle und weltwirtschaftliche Aufgabe des vernünftigen Sparens hin und suchen dadurch auch das Vertrauen in die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu stärken.

Der Aufruf, der in allen Ländern den gleichen Wortlaut trägt, besagt etwa:

„Der Weltspartakassentag ist kein Tag der Feiern und der Feste. Geist und Tat sind an diesem Tage ganz besonders in den Dienst des Sparens gestellt.“

Das Sparen ist neben der Arbeit die grundlegende und sicherste Voraussetzung für das Gedeihen der Völker und den sozialen Fortschritt, sowie für eine feste Lebensgrundlage des einzelnen. Das Sparen schult den Willen zu einfacher und sorgfamer Lebensführung, es stärkt die wirtschaftlichen Kräfte und schafft den festen Boden für eine gesunde Ordnung der Wirtschaft. Das Sparen, das uns mit denen verbindet, die uns vorangingen und mit denen, die uns auf Erden folgen, ist der Weg zum Aufstieg des einzelnen und zum Aufbau der kulturellen Macht eines Volks.

Der Ruf, den die Spartakassen der ganzen Welt am Weltspartakassentag an alle Völker richten, enthält eine Mahnung und eine Feststellung. Zu der Mahnung berechtigt sie die jahrhundertalte Erfahrung und die Lebenskraft ihrer Einrichtungen, die ungebrochenen Revolutionen und Krisen, Krisen und Spekulationstauern, Untergang von Regierungen und Nationen überstanden haben. Zu der Feststellung gibt ihnen die aufrichtige Verbundenheit das Recht, die sie im gemeinsamen guten Werke über die Grenzen von 24 Ländern hinweg vereint.

Die Mahnung weist denen, die mittelbar oder unmittelbar in öffentlichen und privaten Aemtern zu Hütern des Sparguts aeseht sind, ihre Pflicht, es mit unerschütterlicher

Frau Köschen will sich in Berlin die nächste Zeit aufhalten und Justizrat Epighele, der Freund des Sohnes, bittet sie um die Ehre, seine Gastfreundschaft anzunehmen. Frau Köschen sagt zu.

Der „Fall Brilon“ wurde in der Öffentlichkeit viel besprochen. Aufsehenerregende Meldungen durchliefen die Presse; der Prozeß versprach eine Sensation zu werden.

Der Theaterdirektor Bughorn schmunzelte. Die Verhaftung des Dichters war eine Bombenreklame für sein Stück, das ausverkauft Häuser erzielte. Vorläufig brauchte er nicht daran zu denken, es vom Spielplan abzusehen. Bughorn war übrigens überzeugt, daß die Sensation „gemana- get“ wurde, um auch auf diese etwas bedenkliche Art für den Namen und das Stück des Dichters Reklame zu machen.

Ein großer Teil des Publikums und selbst Leute vom Fach schlossen sich der Meinung des Theaterdirektors an, lachten oder schimpften über den neuesten Reklametrichter des „Berliner Kulturbetriebs“. Ja, es wurden Stimmen laut, die es als Unfug und Skandal bezeichneten, mit solchen unlauteren Mitteln die Reklametroddel für einen neuen „Prominenten“ zu rühren.

So griffen einige Revolverblättchen und auch eine angeesehene Zeitschrift, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, Mißstände im öffentlichen Leben zu geißeln, den „durchsichtigen Schwindel um den neuen Dramatiker“ scharf, fast gehässig an.

„Was haben Sie sich da nur eingebrocht, mein Sohn?“ fragte der Theaterdirektor, als er seinen neuen Mann das erste Mal besuchte. „Ich muß gestehen, es sieht nicht gut um Ihre Sache aus. Weiß nicht ob unser persönlicher Einfluß vielleicht eine Besserung Ihrer Lage oder gar Ihre

Ehrlichkeit, freu den gesetzlichen Vorschriften und nach dem Willen und zum Nutzen derer, die es ihnen anvertrauen, zu verwalten.“

Die Feststellung betrifft die Solidarität unter den Sparern der ganzen Welt, deren gemeinsames Interesse den Frieden unter den Völkern fordert. Der Friede ist ein wichtiger Schutz nicht nur des eigenen, mühsam erworbenen Spargroschens, sondern des wirtschaftlichen, geistigen und sittlichen Reichtums der Menschheit.“

Verbandstagung der württ. Apotheker

Stuttgart, 26. Okt. Der Verband deutscher Apotheker hielt hier eine gut besuchte Jahresversammlung ab. Nach einem Vortrag des Landesgeschäftsführers von Bayern, Württemberg und Baden, Apotheker Dimpfl-München, der ausführte, daß der Personalbedarf auf viele Jahre hinaus in den deutschen Apotheken gedeckt sei und daß zur Zeit schon über 1000 Kolleginnen und Kollegen arbeitslos sind, wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die Bezirksfachgruppe des Verbands deutscher Apotheker sieht mit größter Sorge das Elend in den Reihen der angestellten Apotheker und die großen Gefahren, die durch bisher betriebene übermäßige Praktikantenaufnahmen für den ganzen Stand heraufbeschworen wurden. Sie rechnet es für die vordringlichste und unabwendbare Pflicht von Behörde und Standesvertretung, dieser unglückseligen Entwicklung schnellstens und wirksam entgegenzutreten. Eine ausreichende Hilfe kann nur in einer sofortigen starken Drosselung des Fachzugangs erblickt werden. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, die Lehrstufes zu verpflichten, die theoretische Ausbildung ihrer Praktikanten wieder selbst zu übernehmen und die Pharmazieschulen auszuscheiden. Nur so kann die weitere Aufrechterhaltung des Schulsystems verantwortet und eine gesunde Standesentwicklung gewährleistet werden.“

Am weiteren Verlauf der Versammlung standen noch zwei Anträge von Heilbronn zur Sprache, die beide angenommen wurden. Der eine wendete sich gegen die Helferinnen, der andere forderte die württ. Altersversorgung. Für die Kammer wurden als Mitglieder vorgeschlagen: Eggenperger-Stuttgarter, Pfister-Heilbronn, Lang-Ulm, Friß-Schmitt-Stuttgart und Schmutz-Heilbronn.

Kirchlich-Sozialer Kongreß

ep. Stuttgart, 26. Okt. Am Dienstagmorgen brachten sechs Arbeitsgemeinschaften in den Hörsälen der Technischen Hochschule vorzügliche Vorträge über wichtige soziale Fragen. So suchten die Genossenschaftler, die Frauen, die evangelischen Unternehmer, Volksbildner, Beamte in lebhaften Aussprachen nach Klärung und Abhilfe armer sozialer Nöte. Der Tag klang aus in einem stark dekorativen, liturgisch reich umrahmten Festgottesdienst in der Stiftskirche, wo Kirchenpräsident D. Wurm in einer eindrucksvollen Predigt über Römer 14, 17-19 in der Gemeinde zur Selbstprüfung über ihren Zeugendienst der Wahrheit und der rettenden und gestaltenden Liebe inmitten eines notleidenden Volkslebens aufrief.

Am Mittwoch findet die zweite Hauptversammlung statt. Der Kongreß schließt am Mittwochabend mit einer großen Kundgebung in der Stadthalle, wo Pastor D. De Saut spricht.

Stuttgart, 26. Oktober.

General von Leichmann 70 Jahre. Generalleutnant a. D. von Leichmann, der erste Vorsitzende des Württ. Offizierbunds und Ehrenvorsitzender des Landesverbands Württemberg des Vereins für das Deutschtum im Ausland, vollendet am 28. Oktober sein 70. Lebensjahr. Er war als Kommandeur der 52. Inf.-Brigade in den Weltkrieg. In den Kämpfen der 26. Inf.-Div. nahm er im Westen und Osten bis zur Auflösung des Stabs der 52. Inf.-Brigade im Mai 1915 mit seiner Brigade ruhmreichen Anteil. Nach vorübergehender Verwendung im Heimatheer wurde er im Dezember 1915 zum Kommandeur der 54. Landwehr-Inf.-Brig. ernannt, welche vor Verdun kämpfte. Der 5. Januar 1917 brachte seine Ernennung zum Kommandeur der 26. Landwehr-Division, die sich im Oberesah auszeichnete. Des Königs Geburtstag 1917 brachte ihm die Ernennung zum Generalleutnant.

Württemberg und das Urteil des Staatsgerichtshofs. Wie wir hören, ist, im Gegensatz zu Bayern und Baden, eine Verlautbarung über die Stellungnahme der württ. Regierung zu dem Urteil des Staatsgerichtshofs in Leipzig nicht zu erwarten, einmal deshalb, weil die württ. Regierung keine Klage erhoben hat und infolgedessen an dem Streitfall nicht unmittelbar beteiligt ist, sodann weil sich zurzeit die Mehrzahl der württembergischen Minister im Wahlkampf befindet, so daß eine Kabinettsitzung vorerst gar nicht stattfinden könnte.

Entlassung gegen Kaution, Bürgschaft und Ehrenwort herbeiführen wird. Es ist schlimm, schlimm . . .“

„Lassen Sie sich durch Herrn Bughorn nicht ins Bochs-horn jagen“, lacht der Regisseur Kaumann, der dem Gefangenen gute Hoffnungen machte und ihm von den fortschreitenden günstigen Erfolgen seines Werkes erzählte.

„Seien Sie überzeugt, daß Sie jetzt schon eine Gemeinde und ergebene Freunde haben, die sich mit allen Kräften für Sie einsetzen“, fuhr er fort. „Die Verhaftung muß sich doch bald als Mißgriff herausstellen. Und dann geht's mit neuem Mut und Schaffenseifer ans Werk.“

Bert Brillon ließ die vielen Besuche, die manchmal schlimmer waren als die Verhöre, mit Engelsgeduld über sich ergehen. Er war innerlich so mit seiner neuen Arbeit beschäftigt, daß ihm seine unangenehme Lage kaum zum Bewußtsein kam. Er hatte so sehr allen Sinn für die Außenwelt und seine Umgebung verloren, daß er nicht daran dachte, energische Schritte zu seiner Befreiung zu unternehmen.

Umsomehr taten das jetzt seine Freunde für ihn. Seine Freunde und diejenigen, die eine Interessengemeinschaft mit ihm oder eine Nutznießerschaft mit seinem Werk verband.

Eingaben und Beschwerden wegen seiner Verhaftung regnete es. In der Presse und in den Künstlerklubs wurde für ihn Partei ergriffen. Ein berühmter Dichter richtete einen offenen Brief an die Behörden; und sonstige einflußreiche Männer setzten sich für den Verhafteten ein.

(Fortsetzung folgt).



Wächensammlungen im Wahlkampf. Angesichts der im jetzigen Wahlkampf vielerorts auf den Straßen von Parteien betriebenen Sammlungen mit Wächeln wird darauf hingewiesen, daß nach der maßgebenden Bundesratsverordnung vom 15. April 1917 nur Wohlfahrtsammlungen genehmigungspflichtig sind. Andere, also rein politische Sammlungen, bedürfen nicht der Genehmigung. Kommen dabei jedoch polizeiwidrige Handlungen vor, so ist die Polizei zum Einschreiten verpflichtet.

Cannstatt, 26. Okt. Wieder ein Höckergrab aufgedeckt. Am Dienstag nachmittag wurde ein weiteres Höckergrab in der Steinhaldeniedlung aufgedeckt. Es handelt sich wieder um ein Grab der jüngeren Steinzeit. Leihgaben waren keine dabei.

Cannstatt, 26. Okt. Mißglückte Flucht über die Dächer. Dienstag früh entfloh in Cannstatt ein Häftling des Untersuchungsgefängnisses des Amtsgericht II unmittelbar vor dem Amtsgerichtsgebäude, wohin er gebracht werden sollte. Bei dem Flüchtling handelt es sich, wie die Cannstatter Zeitung erfährt, um den ledigen, etwa 27 J. a. Anführer jener Obstdiebe, die im September und im Anfang Oktober d. J. in den verschiedensten Gegenden Württembergs beträchtliche Obstdiebstähle ausgeführt haben. Um Gelegenheit zur Flucht zu erhalten, hatte er seine Vorführung beim Amtsgerichtsdirektor beantragt. In den Nachmittagsstunden beobachtete man ihn in der Düsseldorfstraße, in der er eine Wohnkammer im vierten Stock eines Hauses gemietet hatte. Sofort erschienen dort zwei Kriminalbeamte, denen er durch erneute Flucht über das Dach entgehen wollte. Einer der Kriminalbeamten stieg aus einer anderen Kammer ebenfalls aufs Dach und drohte dem Flüchtling mit dem vorgehaltenen Revolver, worauf er wieder festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden konnte.

Aus dem Lande

Bonlanden O. Stuttgart, 26. Okt. Tot aufgefunden. Auf der Straße Bernhausen-Bonlanden wurde gestern nachmittag eine verheiratete Frau von hier tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hat wahrscheinlich der vom Arzt Heimkommenden einen so schnellen Tod bereitet.

Zuffenhausen, 26. Okt. Im Auto verbrannt. Auf der Straße Zuffenhausen-Schwieberdingen stieß Dienstagabend ein Personenwagen auf den Anhängewagen eines Ferntransportwagens auf, an dem gerade eine Reparatur vorgenommen wurde. Durch den Zusammenstoß brannte das Personenauto im Augenblick lichterloh. Der Wagenführer, Karl Fegerl, Inhaber eines Baugeschäftes in Mühlacker, sprang noch rechtzeitig aus dem brennenden Auto und wälzte sich im Straßenraben, wodurch die Flammen erstickt wurden. Sein Dienstmädchen im Alter von 19 bis 20 Jahren, aus Spitingen O. Württemberg gebürtig, das neben dem Führer saß, konnte sich nicht mehr befreien, da ihm bei dem Zusammenstoß ansehend beide Kräfte abgedrückt wurden. Sie ist verbrannt. Der Anhänger des Transportwagens wurde nur leicht beschädigt. Vom Beifahrerpersonal und dem Chauffeur dieses Wagens wurde, wie das R. T. berichtet, niemand verletzt. Der verletzte Chauffeur wurde mit dem Sanitätswagen abgeführt. Die Feuerwehr von Zuffenhausen löschte den Autobrand.

Fellbach, 26. Okt. Streikunruhen. Der schon gemeldete Streik der Fiegelarbeiter hat auch in Fellbach größere Ausmaße angenommen. Schon am Montag früh hatten sich laut Polizeibericht vor der Fellbacher Filiale der Ludwigsburger Fiegelwerke A. G. hiesige und fremde Erwerbslose angeammelt, die im Lauf des Vormittags Gewalttätigkeiten gegen Menschen und Sachen ausübten, indem sie Fiegelwerke an der Weiterfahrt hinderten, Pferde ausspannten und Wagen in ihrer Fahrbereitschaft außer Kurs setzten. Am Montag mittag wurden die Streikenden vom gesamten Polizeiaufgebot mit Unterstützung der Landjägermannschaft in der Straße vor der Fiegelerei gewalttätig zerstreut. Wie aus dem Polizeibericht weiter zu entnehmen ist, beschloß die Streikverammlung am Montagabend, die Gewalttätigkeiten einzustellen. Trotzdem fehlten schon am Dienstag vormittag die Gewalttätigkeiten wieder ein, so daß vollzogene Einschreiten wieder nötig war. Die Streikenden wurden darauf beim Bürgermeister vorförmlich und verlanaten Unterstützung. Verhandlungen wurden keine vorgenommen, wohl aber verschiedene Namen festgesetzt, gegen deren Träger Anzeige wegen Aufruhrs erstattet werden wird.

Heilbronn, 26. Okt. 75 Jahre Weingärtnerfortbildungsschule. Die hiesige Weingärtnerfortbildungsschule, die dieser Tage wieder ihren Unterricht aufnimmt, kann heuer auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahr 1857 wurden erstmals schulentlassene Weingärtnerlehrlinge in besonderem, auf die Weingärtnerinteressen eingestellten Fortbildungskurs unterrichtet.

Alttrautheim O. Künzelsau, 26. Okt. Nach 50 Jahren wieder Wein. Der Weinbau, der hier eingegangen war, ist in den letzten Jahren wieder gepflegt worden. Nachdem 1882 der letzte Alttrautheimer Wein ausgeschenkt worden war, wird heuer zum erstenmal wieder eine Besenwirtschaft eigenes Gewächs zum Ausschank bringen.

Tübingen, 26. Okt. Reichswehrsoldat wegen Totschlags verurteilt. Das Schwurgericht Konstanz verurteilte den in Tübingen geborenen, in Billingen wohnhaften ledigen Stabsgefreiten Alexander Scheidle wegen Totschlags und Totschlagsversuchs zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft. Nach der Anklage hat Scheidle in der Nacht des 29. August in Billingen aus Jähzorn auf den Geigenhändler Friedrich Reinhardt und das Dienstmädchen Emma Eminger sieben Schüsse abgegeben. Reinhardt ist am 6. September an den Verletzungen gestorben; das verletzte Dienstmädchen ist heute noch nicht vollständig geheilt.

Nehren O. Tübingen, 26. Okt. Ein Achtzigjähriger verbrannt. Heute nacht gegen 2 Uhr brannte die 40 Meter vom letzten Haus entfernte Holzhitte, die von dem 80 J. a. Peter Schneider allein bewohnt wurde, nieder. Die Feuerwehr griff sofort ein, jedoch ohne Erfolg. Der Greis, dessen Geisteszustand in der letzten Zeit zu denken gab, ist mitverbrannt. Die Untersuchung über die Brandursache ist noch im Gang.

Horb, 26. Okt. 200 Zentner Obst gestohlen. Die Obstdiebe, die in der Nacht zum 4. Oktober an der Straße Horb-Bildesheim ihr Unwesen trieben, konnten nun ermittelt werden. Es handelt sich um drei Täter, die von Stuttgart aus das ganze Land mit ihren Raubzügen heimgekehrt haben. Man schätzt die Beute, die sie dabei machten, auf nahezu 200 Zentner. Zwei von ihnen fuhrten mit dem Motorrad voraus und leerten die Bäume, während der dritte Teilhaber mit dem Auto nachkam, um das in zwischen in Säcke verpackte Obst abzutransportieren.

Mein Rat ist gut!



Wer auf die bequemste und billigste Weise säubern und Frische für Wäsche und Hauspulver in dem seit über 50 Jahren bekannten roten Paket. Man staunt, wie leicht und gründlich Schwanpulver allen Schmutz löst. Und das neue Doppel-Paket ist besonders sparsam und billig. Es kostet nur 44 Pfg. Befolgen Sie den guten Rat, nehmen Sie für alle Wäsche, für alle Abschl.-Arbeiten in Küche und Haus

Dr. Thompson's Schwanpulver

Für Bleichen & Klarspülen der Wäsche Seifig. Paket 14 Pfg.

Marbach, 26. Okt. Ausschließung des Landesfeuerwehverbandes. Der Ausschuß des Landesfeuerwehverbandes hat unter seinem Vorsitzenden, Kommandant Binder-Heilbronn, am letzten Samstag in Marbach im Hotel Post getagt.

Badnang, 26. Okt. Ultimatum an die Streikenden. Eine Vollziehung der Ortsfürsorgebehörde befachte sich mit dem Beschluß des Erwerbslosenfürsorgeausschusses betr. Herbstbeihilfe. Unter Ablehnung der weitergehenden Forderungen der Notstands- und Fürsorgearbeiter wurde die vom Ausschuß verwilligte Herbstbeihilfe bestätigt. Den Streikenden wird Gelegenheit gegeben, die Arbeit bis spätestens Donnerstag vormittag 7 Uhr unter den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, widrigenfalls sie als endgültig entlassen zu betrachten wären. Ein bei der Stadt beschäftigter Kadeiführer wird nicht mehr eingestellt.

Gmünd, 26. Okt. Erregte Gemeinderatsitzung. Der Gemeinderat beschloß, den Erwerbslosen eine Winterbeihilfe in Form von Mietzuschüssen, Holz und Koks zu gewähren. Die kommunistischen Gemeinderäte riefen durch Verächtlichmachung der Leistungen große Erregung hervor. Stadtrat Vachsmayer wurde nach verschiedenen Ordnungsrufen aus der Sitzung verwiesen, er entfernte sich aber erst, als Polizei im Sitzungssaal erschien.

Heuchlingen O. Aalen, 26. Okt. Brand. In vergangener Nacht sind die Häuser des Andreas Steinwand und des Kaspar Sachsenmaier abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, zwei Schweine und das Geflügel fielen mit fast dem ganzen Inventar den Flammen zum Opfer.

Düßlingen O. Tübingen, 26. Okt. 90 Jahre alt. Vergangenen Donnerstag durfte hier Fabrikant Johannes Rilling seinen 90. Geburtstag begehen.

Ziegelwälen O. Balingen, 26. Okt. Sägewerk abgebrannt. Am Montagabend brach im Sägewerk Sauter Feuer aus. Immer stärker angefaßt durch den heftigen Südwestwind, breitete sich das in den großen Holzvorräten reichlich Nahrung findende Feuer mit rasender Schnelligkeit auf das gesamte Werk aus. Der Brand bedeutet für den Besitzer einen schweren Schlag, da das umfangreiche, völlig vernichtete Holzlager nicht versichert war. Die Brandursache vermutet man im Heißlaufen eines Sägereimotors.

Blochingen, 26. Okt. Weidmannsheil. Einem Blochinger Jäger ist es geglückt, dieser Tage im Distrikt Rothalde mit einem Schuß drei Rehe umzuliegen. Ein seltener Schuß!

Göppingen, 26. Okt. 4 Monate Gefängnis für einen Obstdiebstahl. Drei junge Leute von hier, darunter noch ein Jugendlicher, gingen dieser Tage mit einem Handwagen und einigen Säcken hinaus in die Großenlinsinger Gegend, um auf dortigen Grundstücken Fallobst zur Bereitung von Most zu sammeln. Dabei wurden auch noch einige Bäume kräftig geschüttelt und außerdem aus einem unverschlossenen Obststüchschüsschen einige Stumpen Obst entwendet. Das Amtsgericht Göppingen verurteilte den Ältesten zu vier Monaten Gefängnis, während die beiden andern mit 1 Woche und der Jüngste mit 4 Tagen Gefängnis davontamen.

Salach O. Göppingen, 26. Okt. Autounfall des ürtl. S. A. Führers. Der Sohn eines hiesigen Autobesizers wollte am letzten Donnerstagabend nach Schluß der Versammlung der RSDAP den Redner des Abends, v. Jagow, mit dem Wagen nach Ehlingen bringen. Kurz vor Blochingen wurde der Wagen durch ein entgegenkommendes Fahrzeug gestreift und aus der Fahrbahn geworfen, stürzte den steilen Abhang kopfüber hinunter und blieb, mit den Rädern nach oben gerichtet, liegen. Das Auto wurde stark beschädigt. Die Insassen kamen ohne nennenswerte Verletzungen davon. Das andere Auto, das keinen Schaden erlitt, brachte v. Jagow nach Ehlingen.

Rottweil, 26. Okt. Wirbelsturm. Am Montagabend wurde durch den Wirbelsturm im Stadtgraben eine 15 Meter hohe Eiche umgerissen und auf die elektrische Leitung geworfen. Sieben daumenstarke Kabel wurden durchschlagen. Der Stadtteil Johannserort war die ganze Nacht hindurch ohne Strom. Auch die Straßenbeleuchtung wurde stark hiervon betroffen.

Ulm-Söflingen, 24. Okt. Brandstifter am Wert. Am Samstag mittag brach in dem großen Stadel des Landwirts und Viktualienhändlers J. Schmucker in Söflingen Feuer aus. Sämtliche Futtermittel und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Ulm, 26. Okt. Schwurgericht. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge hatte sich der verheiratete Kaiser und Wolkereibesitzer Alois Frig von Reggisweiler O. Laupheim zu verantworten. Er wird beschuldigt, in der Nacht auf 5. Oktober v. J. dem verh. Landwirt Peter Holl mit einem Stilleitmesser zwei Stiche beigebracht zu haben, wovon ein Bauchstich den Tod des Peter Holl, der Familienvater von zwölf Kindern war, nach Eintritt einer Bauchfellentzündung zur Folge hatte. Ein anderer Beteiligter erhielt ebenfalls einen Stich, der aber nicht gefährlich war und an der ersten Rippe abprallte. Der Angeklagte war am fraglichen Tag schwer betrunken. Am 14. Dezember wurde der Angeklagte wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Wegen dieses Urteils legt der Verteidiger Berufung ein mit der Begründung, daß nicht untersucht worden sei, ob der Verurteilte nicht in einem pathologischen Rauschzustand gehandelt habe. Das Reichsgericht wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurück. Als Sachverständiger zu der Frage des pathologischen Rauschzustands kam geheimer Professor Dr. Hoffmann von der psychiatrischen Klinik in Tübingen in seinem Gutachten zu der Meinung, daß ein pathologischer Rauschzustand vorgelegen haben könne. Der Staatsanwalt widersprach dem aber und beantragte wieder 2 Jahre Gefängnis, während der Verteidiger auf Freispruch plädierte. Das Schwurgericht kam zu dem Urteil, daß der Fall nochmals verlagt werden müsse und daß der Direktor der Psychiatrischen Klinik in Freiburg zu einem Obergutachten geladen werden soll, da das Gericht das Gutachten des Prof. Hoffmann nicht für ausreichend hielt.

Niederwangen O. Wangen, 26. Okt. Diebesgut im Auto fortgefahren. In der Nacht auf 21. Oktober wurde hier der Schmiedemeister Gebhard Stiefenhöfer von einer 3-4köpfigen Einbrecherbande aufgesucht. Die Diebe haben das Benzin- und Vellager mit falschem Schlüssel geöffnet und den ganzen Vorrat mit einem Auto fortgefahren. Ein Faß Benzin mit 200 Liter wurde etwa 400 Meter weit durch Obstgärten bis an die nach Primisweiler führende Straße gerollt. Ein halbvolles Benzinfäß wurde geleert. Außerdem ließen die Gauner 2 Velläcker mit 50 Liter mitlaufen.

Friedrichshafen, 26. Okt. Leichenfund. Gestern vormittag wurde in der Nähe des Schloßhafens die im See treibende Leiche des am 20. Januar 1875 in Gshwend O. Gaildorf geborenen, in Stuttgart wohnhaft gewesenen Schneiders Gottfried Stecher geborgen, der in der Nacht auf Sonntag in einer hiesigen Gastwirtschaft übernachtet hatte. Stecher hat vermutlich Selbstmord verübt.

Bad Ueberlingen, 27. Okt. 70. Geburtstag. In Anwesenheit zahlreicher Gäste und Vertreter aus dem ganzen Lande beging am gestrigen Mittwoch Generaldirektor J. Rüber die Feier seines 70. Geburtstages. Eine überaus große Anzahl von Ehrungen wurden dem Jubilar zuteil, der sich trotz arbeitsreichsten und wechselvollen Lebens noch heute einer ausgezeichneten körperlichen und geistigen Frische erfreut. Wer von den vielen Gratulanten nicht persönlich erscheinen konnte, hatte Telegramme oder Glückwunschkarten geschickt. Mit dem Namen des Jubilars verbindet sich der beste Teil der Geschichte des größten deutschen Mineralwasser-Unternehmens. Die segensreiche Rolle, die er in diesem wichtigen Erwerbszweig führte, begann schon im Jahre 1899, als Geh. Kommerzienrat Hägele die Verwaltung des Badhotels in Bad Ueberlingen in Rubers Hände legte. Der Jubilar war es, der seine Aufmerksamkeit nicht nur dem reinen Kurbetrieb, sondern auch dem Mineralwasser als Wert- und Handelsobjekt widmete. Bereits nach drei Jahren wurde ein neues Gebäude errichtet, in dem nun nach modernen Gesichtspunkten verfahren wurde. Das Handabfüllen gehörte damit der Vergangenheit an. Außerordentlich kritisch waren die Inflationsjahre. Die Flaschen waren teurer als das verkaufte Wasser. Der Betrieb mußte derart eingeschränkt werden, daß von einem normalen Geschäftsgang nicht mehr die Rede sein konnte. Das Hauptkapital, die Flaschen, ging gegen das Papiermarktpfund verloren. Im Jahre 1923 aber kamen die Dinge wieder in Fluß. Die bisher aus Bad Ueberlingen und Imnau bestehende Genossenschaft wurde durch den Beitritt von Bad Teinach zu einer Aktien-Gesellschaft erweitert. Im Jahre 1925 wurde Bad Digenbach auf 20 Jahre gepachtet und 1927 Bad Beinstein käuflich erworben und damit die größte deutsche Firma auf diesem Gebiete geschaffen, die Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinach-Digenbach A. G. Diese Entwicklung zum Guten und Großen ist ohne die weitschauende und unermüdet tätige Leitung des Jubilars nicht denkbar. Dies kam auch aus allen Reden und Glückwünschen zum Ausdruck. Bürgermeister Hörscher sprach im Namen des Gemeinderats Ueberlingen, Bürgermeister Kaiser im Namen des Gemeinderats Teinach. In beiden Gemeinden genießt Generaldirektor Rüber das Ehrenbürgerrecht. Für den Aufsichtsrat der Mineralbrunnen Ueberlingen A. G. sprach Herr Alfred Weber, für den Landesverband der Wirte Württembergs Herr Fritz Steffel, für den Hotelbesitzerverein Herr Banzhaf, für die Vereinigung der Stuttgarter Hotelbesitzer Herr Marquardt, für den Stuttgarter Wirtverein Herr Zeeb und für den Bezirkswirtverein Cannstatt Herr Sämann. Damit ist natürlich die lange Liste der Gratulanten noch lange nicht erschöpft. Herr Meyer-Renz überbrachte die Glückwünsche des Reichsverbandes Deutscher Mineralbrunnen und gleichzeitig die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden dieses Verbandes, Herr Direktor Schmid die Grüße des Verbands der Mineralwasserfabrikanten und Mineralwassergröhhändler von Stuttgart und Umgebung. In allen Ansprachen und Segenswünschen wurde in herzlichster Weise zum Ausdruck gebracht, daß sich Generaldirektor Rüber noch viele Jahre des Glücks einer ausgezeichneten Gesundheit und weiteren segensreichen Wirkens erfreuen möge.

Lokales.

Wildbad, 27. Oktober 1932.

Reichszuschüsse zu den Instandsetzungskosten für Wohnungen. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt mit, daß der Reichsverband des deutschen Elektroinstallateur-Gewerbes sich an den Reichsarbeitsminister gewandt hat mit der Bitte, Elektroinstallationsarbeiten aller Art mit zu den Instandsetzungsarbeiten zu zählen, für welche Reichszuschüsse auf Grund der Bestimmungen vom 17. September d. J. gewährt werden. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte diesen Schritt unterstützt, zumal die Arbeiten, welche in den Durchführungsbestimmungen beispielsweise aufgezählt werden, zu einem erheblichen Teil im Winter schlecht ausgeführt werden können und die Instandsetzung auf Innearbeit daher als erwünscht bezeichnet

werden muß. In seinem Bescheid wies der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß innerhalb des nach den Bestimmungen sich ergebenden Rahmens Instandsetzungsarbeiten jeder Art zu berücksichtigen sind. Es sei nicht anzunehmen, daß die Bestimmung etwa dahin ausgelegt werden könnte, daß Elektroinstallationsarbeiten, soweit sie zur Instandsetzung elektrischer Anlagen dienen, ausgeschlossen werden. Eine Ergänzung der Bestimmungen wird nicht für erforderlich gehalten, zumal die Entscheidung darüber, inwieweit eine Arbeit noch als Instandsetzungsarbeit anzusehen ist, nicht allgemein getroffen werden kann. Bei der Teilung von Wohnungen werden nach den Bestimmungen ohne irgendwelche Beschränkung die Gesamtkosten berücksichtigt, wozu auch etwaige Kosten für die Anlage elektrischer Beleuchtung gehören.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Reichskuratorium. Der Reichsinnenminister hat die Mitglieder des Reichskuratoriums für Jugendberufshilfe, insgesamt 33, ernannt. Vertreter der Reichsregierung sind Ministerialrat v. Manteuffel (Reichsfinanzministerium), Oberst v. Bredow (Reichswehrministerium) und Präsident Syrup (Arbeitslosenversicherung). Die Landesregierungen entsenden 11 Vertreter, davon Württemberg den Ministerialrat Dr. Böfller (Kulturministerium). Verbänden usw. sind 19 Mitglieder entnommen.

Politische Briefstempel. Auf Grund eines Erlasses des Reichspostministers vom November 1931, der Zulasse nur für wirtschaftliche Werbezwecke zuläßt, hat das Postamt Weimar Bedenken gegen die Absicht der Thüringer Re-

gierung erhoben, alle aus den Ministerien austauschenden Briefstempel mit einem Stempel gegen die Kriegsschuldfrage zu versehen. Die thüringische Regierung hat daraufhin das Reichspostministerium um Zurückziehung dieses Erlasses ersucht.

Winterhilfe. Das Haus Kathreiner in Berlin hat wieder, wie im Vorjahr, 400 000 Pakete Malzkaffee für Arbeitslose gespendet.

Große Unterzahlungen in Polen. Baron Rosenberg, ein Vorsitzender des Luftfahrtklubs und gewesener Vorsitzender des Verwaltungsrats der polnischen Flugzeugfabrik Biela Radlaska, ist in Warschau unter der Beschuldigung verhaftet worden, zu Ungunsten der Flugzeugfabrik und des Staatschatzes 900 000 Floty (425 000 Mark) unterschlagen zu haben.

Besser und schneller

als Terpentin und ohne Spänen reinigt Ihren Holz- oder Linoleumboden der

„Enzolin“-Reinigungsfluid

denn er löst selbsttätig den Schmutz und laugt den Boden nicht aus, sondern gibt ihm Nahrung und heilt ihn auf. (1 Ltr. RM —,85, 5 Ltr. RM 4.— ohne Gefäß)

Eberhard-Drogerie

Stadtbücherei.

Jeden Freitag abend von 6—8 Uhr findet **Bücherabgabe** statt.

Deutschnationale Volkspartei Württ. Bürgerpartei.

Freitag, den 28. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, spricht im „Wildbader Hof“ in öffentlicher Versammlung Herr Rechtsanwalt Dr. Schott, Stuttgart über

Parteihoheit oder unabhängige Staatsführung.

Männer und Frauen aller Parteien sind herzlich eingeladen. — Anschließend freie Aussprache.
DNVP. Ortsgruppe Wildbad.

Etwas arbeiten ist besser als gar nichts arbeiten

aber wo bleibt die Anfurbelung?

Der Staat übernimmt 20% der Kosten bei Renovierungsarbeiten an Wohnungen und Haus. Der rechnende Handwerksmeister kommt weitgehend entgegen, er liefert gerne bei verhältnismäßig niedrigerem Preis erstklassige Arbeit und wartet mit der Zahlung, wenn es sein muß bis Saison 1933.

Man findet notwendige Malerarbeiten in jedem Haus

Verlangen Sie unverbindlich Kostenberechnung über Renovierung und Neuanstrich der notwendigen Sachen und sofern die Arbeiten den Betrag von 250 RM erreichen, machen Sie unverzüglich eine Eingabe zur Erlangung des 20 prozentigen Kostenbeitrags.

Der Malermeister freut sich
Der Malergehilfe freut sich
Ein anderer Handwerksmeister freut sich
und der Hausbesitzer freut sich wieder über sein schön gestrichenes Haus.

K. Schlegel, Malermeister, Wildbad.

Richtigstellung.

Betrifft Erwerbslosenauswahl und die Gemeinderats-Sitzung vom 25. Oktober 1932.

Wir stellen entgegen den Ausführungen im Gemeinderatsprotokoll folgendes fest:

1. Laut Zeugnisaussagen hat während des Urlaubs des Herrn Bürgermeisters, als dessen Stellvertreter Herr Obersekretär Böfinger mehrmals die Senkung der Richtsätze angekündigt, da ein dementsprechender Beschluß des Bezirksrats vorliege. Die Senkung der Richtsätze auf Grund dieses Beschlusses wurde auch nachweisbar bei 2 Erwerbslosen 4 Wochen hindurch durchgeführt und wurden die alten Richtsätze erst nach dementsprechenden Protest wieder hergestellt.

2. Weist der Erwerbslosenauswahl einmütig die Anerkennung des Herrn Direktors und Stadtrats Brigelmaier, daß die Erwerbslosen-Anträge — Agitationsanträge wären, mit Entschiedenheit zurück.

Wer die Notlage der Erwerbslosen kennt, weiß, daß sämtliche Anträge berechtigt sind. Außerdem empfehlen wir Herrn Direktor Brigelmaier einmal, eine Erwerbslosenversammlung zu besuchen um die „Tonart“ der Erwerbslosen kennen zu lernen.

Der Erwerbslosen-Ausschuß.

Wildbad, den 26. Oktober 1932.



Gestern Nacht verschied meine liebe Tochter,
unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Oktober, nachm. 3 Uhr, auf dem alten Friedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Im Namen der trauernden Familie:

Robert Kieser.

Todesanzeige.

Wildbad
Stuttgart, 27. Oktober 1932.
Heilbronn

Am 26. Oktober 1932 verschied in Wildbad nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elise Gerock Wwe.

geb. Bort

In tiefer Trauer:

Else Steus geb. Gerock, Wildbad, Villa Augusta
Milli Gerock, Stuttgart, Hohenstaufenstr. 17b.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. Oktober 1932, nachmittags 3 Uhr, in Heilbronn a. N. statt.

Dr. Weidner, Krankheiten der Zähne, Mundhöhle und der Grenzgebiete

hält ab 27. 10., Donnerstag
wieder Sprechstunde, an
den Werktagen: 11—12 und

Fernruf 289

2³⁰-5³⁰ für Unangemeldete.

Die Kartoffeln

von Herrn Geil sind eingetroffen
und können von heute Mittag 2 Uhr ab am
Bahnhof abgeholt werden.

Carl Schmid.

Wichtig für die Gemeinden!

Vordrucke für die

Gemeindeliste im Verfahren betr. Steuergutscheine

(Erlaß des Landesfinanzamts vom 17. 10. 1932)

liefert die Tagblatt-Geschäftsstelle.

TANZKURS

Im Laufe dieser Woche, beginnt hier wieder ein Tanzkurs, und wollen sich Interessenten heute Donnerstag abend 8 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ einfinden, wo näheres mitgeteilt wird.

Eine schöne, sommerliche 3-Zimmerwohnung

mit sämtlichem Zubehör
ist billig für sofort oder
später zu vermieten.

Offerten unter Nr. 427
an die Tagblatt-Geschäftsst.



Turnverein Wildbad e.V.

Am Samstag, den 28. Oktober 1932, abends 8 Uhr,
findet im Hotel goldener Däfen eine

Mitglieder-Versammlung

statt, wozu die verehrlichen Ehren-, aktiven und passiven
Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Recht zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 28. Oktober 1932, nachm. 3 Uhr, kommen im Pfandlokal meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung:

Schreibwaren und Büro-Artikel:

(Ansichtspostkarten, Serovetten, Bleistifte, Schulhefte, Kohlepapier, Rechnungsformulare, Radierungen, Frachtbriefe, Tinte, Geschäftsbücher, Trauertarten, Packpapier usw.)

Gerichtsvollzieher Lauber.

Heute

Frische Fische

Kablau, Schellfisch
Filet, billiger.
Bäcklinge . . . Pfd. 25 ₤
Rollmops . . . Dof. 45 ₤
Bismarckheringe
Sering i. Oel
Bratheringe

Bis Samstag:
1/2 Pfd. Rauchfleisch mager
2 Pfd. Sauerkraut Silber
für 68 ₤

ff. Speise-Öl . . . Liter 55 ₤
Eier-Hörnte 3 Pfund 1.—
Cocosfett . . . Faß 32 ₤
Bohnerwachs gr. Dof. 48 ₤

Unser Sparpaket enthält:

1 Pfd. Mehl
1 „ Erbsen, gelbe halbe
1 „ Linen
1/2 „ Cocosfett
1/2 „ Hartgries
2 Doppelstüde Kernseife
zusammen für 1.— RM

und 5% Rabatt

LUGER

Frisch eingetroffen:

Kablau, Schellfisch
Blaufelchen, Zander
Forellen

Prima Gänse
Pfd. 96 Pfg., auch zerlegt
sowie
sämtl. Wildbraten.

Hd. Blumenthal

Telephon 264.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die
Tagblatt-Geschäftsstelle.

